

KULTUR IN OST UND WEST

2. INTERNATIONALES SEMINAR FÜR KULTURMITTLER IN WEIMAR

Im September 1995 veranstaltete das Goethe-Institut in Weimar das erste und im Mai 1996 das zweite *Internationale Seminar für Kulturmittler*. Dieses Jahr tagte das Seminar im Haus der Frau von Stein, in dem am 8. Mai das 17. Goethe-Institut - das erste in Ostdeutschland - eröffnet wurde.

Was ist ein Seminar für Kulturmittler? Es gibt ungefähr 150 Goethe-Institute weltweit. Neben der Pflege der deutschen Sprache ist es die Aufgabe des Goethe-Instituts, die internationale kulturelle Zusammenarbeit zu fördern. Dazu werden unter anderem Vertreter des kulturellen Lebens in Deutschland an ein Goethe-Institut im Ausland eingeladen, um dort mit Kollegen, Persönlichkeiten und Institutionen, die für die Kultur des Gastlandes stehen, in Austausch und partnerschaftliche Kooperation zu treten, gemeinsam Projekte zu entwickeln und diese gegebenenfalls in Veranstaltungen dem dortigen Publikum vorzustellen.

Das Seminar für Kulturmittler sieht sein Selbstverständnis darin, beide Aufgaben des Goethe-Instituts, die Sprach- und die Kulturarbeit, zu verbinden. So wird mit der Einladung von Partnern der Kulturarbeit im Ausland zu Kontakten und Gesprächen in Deutschland die Richtung einmal umgedreht. Mit diesem Programm werden Teilnehmer mit guten und sehr guten Deutschkenntnissen angesprochen. Diesmal waren 23 solche Kulturmittler aus 15 Ländern Mittel-, Ost- und Westeuropas, Asiens und aus Ägypten Gäste des Goethe-Instituts. Sie haben drei Wochen lang das kulturelle Leben in Weimar, Jena, Erfurt und der Region kennengelernt und in vielfältigen Gesprächen und Kontakten ihre eigenen persönlichen und beruflichen Erfahrungen, Vorstellungen, Ideen und Vorschläge in die Diskussion eingebracht. Das Seminar wurde von einem Gremium aus zehn Kulturvertretern der Region bei der Frage beraten, auf welche der zahlreichen Persönlichkeiten und Institutionen jeder einzelne aufgrund seines speziellen Interesses und seiner besonderen Ideen und Pläne am besten zuerst zugehen sollte.

Begleitet und unterstützt wurde diese Projektarbeit durch individuelle Angebote an die Kulturmittler, im Rahmen von Spracharbeit im Institut zu lernen, ihre beruflichen Anliegen in der Fremdsprache Deutsch in adäquater Form besser ausdrücken zu können.

Neben dem zentralen Element der Seminarkonzeption, den Teilnehmern Gelegenheit zu bieten, mit Partnern in Thüringen eigenständig Projekte zum Kulturaustausch zwischen ihren Herkunftsländern und der Region zu entwickeln, lag ein weiterer Schwerpunkt in den gemeinsamen Veranstaltungen im Seminar. Dieses Jahr wurden zu den Themen "Kultur in und durch Medien" und "Kulturmanagement" Referenten eingeladen. Diskutiert wurde darüber hinaus mit dem Regisseur Michael Verhoeven über dessen Film "Mutters Courage" aber auch im Kreis der Teilnehmer über das weit gespannte Thema "Kultur in Ost und West". Die Kulturmittler stellten sich und ihre Arbeit im Heimatland anhand von Beispielen und Illustrationen während der sogenannten Produktbörse vor, womit zum einen dem Wunsch nach internationalem Austausch innerhalb der Gruppe Rechnung getragen werden konnte, und woraus zum anderen auch gemeinsame Projekte zwischen Teilnehmern entstanden, wie zum Beispiel ein Künftleraustausch zwischen Georgien und Irland.

So fand das Seminar zwar am 25. Mai seinen formalen Abschluß, es weisen aber - ganz im Sinne seiner Konzeption - viele ins Auge gefaßte Projekte, die zwischen den internationalen Kulturmittlern und Vertretern der Kulturlandschaft der Region entwickelt wurden, in die Zukunft, wo sie in gemeinsame Veranstaltungen münden werden. Unter den vielen Ideen und Vorhaben läßt sich zum Beispiel die Ausstellung "Miró auf der Bühne" von der Fundació Miró in Barcelona nennen, die im nächsten Jahr auch in Erfurt gezeigt werden soll. Durch die spontane und flexible Reaktion des Europäischen Kulturzentrums in Thüringen konnten zwei Veranstaltungen mit Seminarteilnehmern sogar noch während des Seminars stattfinden: Eine Ausstellung von Werken des ägyptischen Professors Farouk Wahba von der Fakultät der schönen Künste der Universität Alexandria und einigen seiner Schüler, sowie eine Lesung des spanischen Lyrikers Antonio Bueno Tubia mit anschließender deutscher Übersetzung.

Die Teilnehmer haben es gerade als sehr interessant und anregend empfunden, mit der Kulturregion Thüringen und ihren Vertretern einen ihnen bislang noch unbekanntem Teil Deutschlands kennenzulernen. Drei von ihnen beschreiben ihre Eindrücke und Impressionen, ihre Erwartungen und Erfahrungen:

Dr. Petra Raymond
Markus Biechele

Weimar ist ein geeigneter Ort für die Vermittlung von Ideen, die sich bei einem solchen Treffen von Persönlichkeiten aus vielen Ländern anhäufen. Die Stadt bietet vielseitige, professionelle Entfaltungsmöglichkeiten auf den Gebieten Literatur, Theater, Bildende Kunst, Architektur und Tanz. Da Weimar auf dem Gebiet der ehemaligen DDR liegt, steht es auch als Beispiel für aktuelle Probleme in der Kultur, die typisch sind für die Welt des 20. Jahrhunderts: geteilt und vereint in Ost und West. Es erscheint als selbstverständlich, daß in der Stadt Goethes und Schillers das erste Goethe-Institut der neuen Bundesländer gegründet wurde.

Einige Ergebnisse unseres Treffens möchte ich kurz erwähnen:

- Es konnten viele Kulturprojekte beschlossen werden, sowohl mit deutschen Partnern, als auch unterhalb der Teilnehmer aus verschiedenen Nationen
- Kennenlernen von alternativen Ideen und Projekten auf dem Gebiet der Kultur
- Verbesserung der deutschen Sprache bei den Teilnehmern
- Besuch von Oper, Schauspiel und Konzert in Weimar und den umliegenden Städten

Vielleicht treffen wir uns 1999 in Weimar wieder?

Ekaterina Donschewa, Sofia
(Rundfunkmoderatorin, Musikjournalistin)

Meine Erwartungen an das Kulturseminar in Weimar haben sich erfüllt, weil ich wußte, daß ich im Bereich Kultur hier in Deutschland viel erreichen kann. Meine Kulturkontakte in Deutschland haben sich durch die Initiative des Goethe-Instituts und den Aufenthalt in Weimar erweitert und vertieft.

Für mich persönlich war es wichtig, die Region Thüringen kennenzulernen. Ich habe mich gefreut, im Europäischen Kulturzentrum in Erfurt Partner zu finden, die bereit sind zu einer Kooperation. Ähnlich wie bei Radio B 92 in Belgrad, wo ich arbeite, gibt es eine Flexibilität und ein Interesse an verschiedenen Bereichen kultureller Aktivitäten.

Ebenso spannend waren für mich die Begegnungen mit Kollegen aus anderen Ländern, deren Kultur mir nicht so bekannt war. Die Initiative, ein solches Seminar zu organisieren, finde ich notwendig in einer Welt, in der es zwar eine große Fülle an Informationen gibt, diese aber sehr oft oberflächlich sind oder verfälscht werden. Kultur und Verständigung sind meiner Ansicht nach eine Möglichkeit, Vorurteile zu revidieren und in eine positive Richtung zu bewegen, und sei es auch nur ein kleines Schrittchen.

Vera Konjovic, Belgrad
(Redakteurin für Video- und Filmprogramme, Radio PR-Arbeit)

Eine kurze Unterhaltung im Zug: "Wohin fahren Sie?" - "Nach Weimar". - "Ach, Sie sind Musiker!" Weimar, Stadt der Musik? Ich wußte es vorher nicht. Bach, Liszt und andere Musiker wohnten und arbeiteten in Weimar. In der Musikhochschule gegenüber dem Goethe-Institut erklingt fast den ganzen Tag Musik.

Während des Internationalen Seminars für Kulturmittler wurde uns empfohlen, über verschiedene kulturelle Aktivitäten zu recherchieren und selber Projekte zu entwickeln. Besonders in Erinnerung wird mir der Abend bleiben, an dem wir über Probleme des Westens und des Ostens nach dem Zusammenbruch der sozialistischen Länder diskutierten.

Su-Taek Yim, Korea
Schauspielregisseur, Übersetzer, Kulturmanager

Erschienen in:

VIA REGIA – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation Heft 36/37 1996,*
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>